



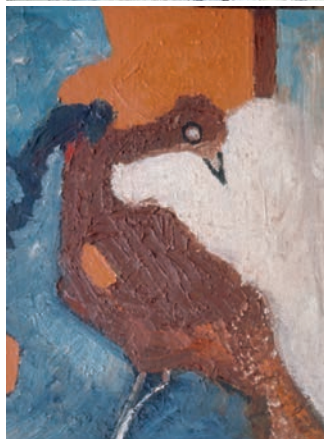
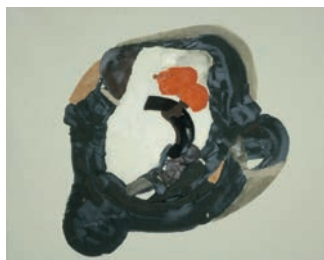
Hommage an eine **KÜNSTLERPERSÖNLICHKEIT**

2023 wäre die zuletzt in Zams lebende Künstlerin Irmengard Schöpf 100 Jahre alt geworden. Fast 20 Jahre lang lebte sie mit ihrem Mann Karl im afrikanischen Tansania, wo sie unter anderem ihre kreative Inspiration fand. Anfang des kommenden Jahres widmet ihr die Innsbrucker Galerie Nothburga eine Personale.


122

Irmengard Schöpf wurde 1923 im vorarlbergerischen Lauterach geboren. Schon während ihres Arbeitseinsatzes nach der Matura fühlte sie sich zum Zeichnen und Malen hingezogen. Sie begann ein Studium der Philosophie in Innsbruck und Wien, mit privatem Unterricht vertiefte sie gleichzeitig ihren Wunsch nach bildnerischem Gestalten. Sie wurde in die Akademie der bildenden Künste in Wien aufgenommen, verließ diese allerdings nach wenigen Wochen, da ihr die Art des Lehrbetriebs widerstrebte.

1943 heiratete sie den Arzt Karl Schöpf und wurde Mutter von vier Kindern. 1953 brach die Familie nach Ifakara in Tansania auf, wo Dr. Karl Schöpf ein medizinisches Zentrum aufbaute und das fünfte Kind der Familie geboren wurde. Neben ihren familiären Aufgaben und dem Unterricht der Kinder verfolgte Irmengard Schöpf stets auch ihr künstlerisches Schaffen. Die intensive Farbigkeit und Fülle Afrikas sowie die Beschäftigung mit afrikanischer Kulturgeschichte waren ihr Impulsgeber und Inspirationsquelle. Neben Bildern entstanden in dieser Zeit etwa in der St. Peter's Church in Dar es Salaam und im St. Francis Hospital in Ifakara auch Arbeiten im öffentlichen Raum. Schöpf arbeitete zum großen Teil in der Einsamkeit und völlig ei-



genständig. Während ihrer Europaurlaube besuchte sie indes so viele Ausstellungen wie möglich und nahm auch dortige künstlerische Anregungen in sich auf.

Nach der Rückkehr aus Afrika ließ sich die Familie in Tirol nieder, zuerst in Zams, dann in Serfaus, um letztlich wieder nach Zams zurückzukehren, wo Irmengard Schöpf lebte und arbeitete. Sie wurde ein wichtiger Teil der einheimischen Kunstszene, ohne je ihre innere Unabhängigkeit zu verlieren. In diesen Jahren kam es zu regen Ausstellungstätigkeiten und starken Rezeptionen in den Medien. Ihr Leben, kurz unterbrochen von zwei längeren Reisen nach Afrika, spielte sich hauptsächlich in Zams ab, die Sommermonate verbrachte sie meist im eigenen Atelier am Gardasee. Irmengard Schöpf verstarb 2022 in Zams. 

GALERIE NOTHBURGA

Innrain 41, 6020 Innsbruck,
info@galerienothburga.at,
www.galerienothburga.at

Mi. bis Fr. von 16 bis 19 Uhr,
Sa. von 11 bis 13 Uhr

PERSONALE IRMENGARD SCHÖPF (1923–2022)

7. Jänner bis 1. Februar 2025